

ZUM THEMA

MICHAEL FRICKE

4 **Ein gewalttätiger, zorniger, dunkler Gott?
Zum Umgang mit schwierigen Texten der Bibel**

Gewalt ist eine Wirklichkeit unserer Welt, sie spielt auch in der Bibel eine Rolle. Dort erscheinen Menschen als Täter, Mitläufer und Leidende. Auch Gott handelt als Urheber und Komplize von Gewalttätigen, keinesfalls entspricht er nur dem Bild eines Sanftmütigen, Liebenden. Andererseits ist Gott in Jesus Christus Mitleidender und Opfer. Dieser Beitrag erörtert zentrale religionspädagogische Fragen und lädt ein zum Gestalten von Unterricht zum Verstehen der dunklen Seiten Gottes.

VORSCHAU auf das nächste Heft

David

„Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids ...“. So beginnt das Neue Testament. In den ersten Versen seines Evangeliums führt Matthäus sämtliche Vorfahren Jesu mit Namen auf und bezeichnet gleich im ersten Satz Jesus als „Sohn Davids“. Wer ist dieser David?

David lebte um 1.000 vor Christi Geburt. Nach der Bibel war er nach Saul der zweite König von Israel und Juda. Durch eine Reihe erfolgreicher Kriege schuf er ein ansehnliches Reich und machte Jerusalem auch zum religiösen Zentrum. Aber erst im Rückblick späterer Generationen wurde David zum Hoffnungsbild des kommenden Messias.

David – was für ein Mensch! In seiner schillernden Persönlichkeit erleben wir ihn faszinierend und erschreckend, bewegend und abstoßend, als Menschen mit sympathischen Zügen, als frommen Beter und rücksichtslosen Strategen. Einige Geschichten sind spannend wie einen Krimi, hoch emotional und lebensnah. Der Religionsunterricht muss dem Bild Davids in seiner Widersprüchlichkeit gerecht werden und kann so die Grundfragen des Lebens berühren, in dem sich jeder und jede stellenweise wieder finden kann: stark und schwach, mutig und ängstlich, zweifelnd und vertrauensvoll, sensibel und rücksichtslos.

Als Material enthält dieses Heft das Bilderbuch „David, was für ein Mensch!“ von Lena Kuhl.

Das Heft Nr. 41 erscheint im November 2012.

Moderation: Lena Kuhl

PRAXIS

SUSANNE VON BRAUNMÜHL

8 **Was hast du getan, Kain?
Die Urgeschichte vom Brudermord**

In vielen Kinderbibeln wird die „anstößige“ Geschichte moralisierend auf den guten Abel und den bösen Kain reduziert, doch das wird der Geschichte, aber auch den Kinder nicht gerecht. Der Brudermord ist ein Plädoyer gegen die Gewalt zwischen Menschen, aber auch eine Geschichte der Gottsuche mit der Theodizeefrage. Kinder entdecken die Auseinandersetzung mit eigenem Konfliktverhalten und Reflexion über mögliche Verhaltensweisen. Und sie haben die Möglichkeit, ihr bisheriges Gottesbild weiterzuentwickeln.

EVA SEMBACH

12 **„Jesus, was hat dich so wütend gemacht?“
Die Geschichte von der Tempelreinigung in Standbildern erschließen**

In dieser Geschichte lernen die Kinder einen anderen, zornigen Jesus kennen und können erspüren, dass sein Verhalten auf die Menschen seiner Zeit befremdlich und anstößig wirken konnte. So können sie ihr bisheriges Jesusbild überdenken und in Frage stellen. Sich auf Jesus Christus einzulassen bedeutet nichts Harmloses.

I. HEINDLMEIER/G. KREHN/G. MIEDERER

16 **Gott – wo bist du? Kinder machen sich Gedanken**

Hinweise zur Arbeit mit der Nachdenkkartei

Die gedankliche Auseinandersetzung mit Fragen nach Leid, Krankheit, Tod, Trauer und Gerechtigkeit ist immer auch die Frage nach einem Gott, der verborgen ist. Wie man mit Kindern über solche ungelösten Fragen sprechen und sie dabei begleiten kann, dazu geben die Autorinnen Anregungen.

PIA HEINRICH

17 **Ijob – Wo ist mein Vater im Leid?
Mit Kindern die dunklen Seiten Gottes entdecken**

Eine Geschichte des Leids, der Klage, des Zweifels und zugleich ein Buch des Glaubens: Die Geschichte von Ijob regt eine vielschichtige Auseinandersetzung mit Gott und dem Gottesbild der Kinder an. Die Theodizeefrage entsteht für Kinder genauso wie für Ijob aus dem Widerspruch zwischen der erhofften Gerechtigkeit und Güte Gottes und dem Leid, das die Kinder erfahren bzw. in ihrem sozialen Umfeld und in den Medien beobachten und das nicht verhindert werden kann.

HINTERGRUND

KATHARINA KAMMEYER

20 „Wie findest du, was Gott in der Geschichte tut?“

Gespräch und Spiele zu Gottes Zorn und Bund in der Noah-Geschichte

Noah wird eine Gottesbeziehung bzw. ein Bund mit einem Gott zugemutet, der sich angesichts einer Katastrophe gezeigt hat, zerstörend, schützend und reumütig zugleich. Damit Kinder sich in Situationen, in denen sie selbst dunkle Seiten im Leben und an Gott erfahren, in diesem Bund bewegen können, hat die schwierige Geschichte von Sintflut, Arche und Regenbogen einen Platz im Religionsunterricht.

GERTRUD MIEDERER

24 Worte von der Nähe und Ferne In den Psalmen Trost und Zuspruch finden

Psalmen sind Texte, die in ihrer reichen Bildsprache die Kinder dazu anregen können, mit Gott in Beziehung zu treten, ihm zu danken, ihn zu loben und zu bitten, aber auch die eigenen Klagen und Fragen an ihn zu richten.

THORSTEN KNAUTH

28 Dunkle Seiten Gottes? Eine Beziehungsfrage

Spurensuche in Bibel und Koran

Der Blick auf Texte und Motive in biblischer und koranischer Überlieferung zeigt: Gottes dunkle Seiten korrespondieren mit Krisen des Einzelnen und der Gesellschaft. Zeiten der Gottesfinsternis sind Zeiten der Verzweiflung, Wut und Ohnmacht, die eine sprachliche Verarbeitung sucht. Die jüdische, christliche und islamische Tradition kennt viele Zeugnisse, in denen diese Verstehensbewegung in intensiven, poetischen Bildern verarbeitet wird.

MAGAZIN

31 Buchempfehlungen

32 Impressum

MATERIAL

Nachdenk-Kartei „Gott – wo bist du? Kinder machen sich Gedanken“

12 Karteikarten (DIN A5)

Kinder im Grundschulalter brauchen einerseits ein hohes Maß an Sicherheit und Geborgenheit, an Verlässlichkeit und Zuwendung, um zu einem stabilen Selbstwertgefühl und auch zu einer tragfähigen und vertrauensvollen Gottesbeziehung zu finden. Andererseits erleben sie tagtäglich auch in ihrem Leben Unzulänglichkeit, Ungerechtigkeit, Leid, Trauer, Krankheit und Tod. Die Frage nach Gott und seinem Verhältnis zu den dunklen Seiten des Lebens und des Zusammenlebens liegt da nahe.

Die Kartei möchte Impulse und Anregungen für solche Fragen und den produktiven Umgang damit geben. In der Anfangsphase können die Karten eine Vorbereitungshilfe für einen Unterricht im Klassenverband sein. Später aber können sie durchaus auch für interessierte Kinder in Phasen freien Arbeitens zur Verfügung stehen und deren Nachdenken anregen und weiterführen. Wenn die Arbeit mit den Karten eingebunden ist in sorgfältig geplante Lernwege, dann bieten sich viele Möglichkeiten an, tröstende Texte, Gedanken, Symbole anzubieten und den Kindern Möglichkeiten an die Hand zu geben, mit schwierigen Situationen umzugehen.

